



Weihnachtsbrief 2015



der

STN - Servicegesellschaft Tierische Nebenprodukte mbH

und des

Verbandes der Verarbeitungsbetriebe Tierischer Nebenprodukte e. V. (VVTN)

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr neigt sich dem Ende zu und es ist daher opportun, es noch einmal Revue passieren zu lassen. „Das Ende der BSE-Krise ist eingeläutet“ titelten wir in unserer Zeitschrift *Tierische Nebenprodukte Nachrichten (TNN)* bei dem Bericht über die Jahrestagung der Verarbeitungsbetriebe Tierischer Nebenprodukte - dazu später. In der Tat war es ein Jahr, in dem einige der 15 Jahre alten BSE-Restriktionen gelockert wurden.

Zunächst zeigte sich die **Bedeutung unserer Branche** im **März** bei der Auswertung der statistischen Umfrage zum Jahr 2014. Mit mehr als drei Millionen Tonnen tierischer Nebenprodukte wurde so viel wie noch nie verarbeitet und erstmals die Drei-Millionen-Marke überschritten. Gegenüber dem Vorjahr zeigten sich ein Rückgang bei dem sogenannten „Pflichtmaterial“ - den Kategorien 1 und 2 - sowie eine Zunahme beim Material der Kategorie 3 und bei den Lebensmittelfetten. Dies spiegelt das Bemühen der Branche um die höchstmögliche Wertschöpfung aus tierischen Nebenprodukten wider. Bei den Lebensmittelfetten zeigte sich durch die vermehrte Vermarktung als tierisches Nebenprodukt der Verlust der Exportmöglichkeiten nach Russland.

Am **28. April 2015** trat der Verzicht auf **BSE-Untersuchungen** bei geschlachteten Rindern in Kraft. Auf eine routinemäßige Beprobung geschlachteter Rinder über 96 Monate wird seitdem verzichtet. Stattdessen ist ein Monitoringsystem eingeführt worden, nach dem nur noch die 132 Monate alten gesund geschlachteten Rinder beprobt werden.

Mit dem **27. Mai 2015** wurde die Einstufung der Eingeweide von Rindern als **spezifiziertes Risikomaterial (SRM)** geändert. Danach sind nur noch die letzten vier Meter des Dünndarms, der Blinddarm und das Mesenterium (Gekröse) von Rindern aller Altersklassen SRM. Damit reduzierte sich das Gewicht der SRM um rund 15 kg je Rind.

Die sich abzeichnende Einstufung einiger EU-Mitgliedstaaten in Länder *mit vernachlässigbarem BSE-Risiko* statt *mit kontrolliertem BSE-Risiko* diskutierte unser europäischer Dachverband EFPPA am **4. Juni 2015**. Der damit einhergehende weitere SRM-Rückgang führt zu der Frage, ob die seit 2001 kostenintensiv aufgebaute SRM-Beseitigungsschiene in diesem Umfang überflüssig wird und wer die Kosten für die dann brachliegenden Betriebe zu tragen hat. Die entsprechende Besorgnis wurde der Europäischen Kommission vorgetragen und mit der Frage verbunden, welche Kompensation für die im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse aufgebauten **Beseitigungskapazitäten** in Betracht kommen kann.

Am **5. August 2015** trat eine weitere Änderung der SRM-Definition für Länder *mit vernachlässigbarem BSE-Risiko* in Kraft: Danach ist die Wirbelsäule für diese Länder nicht mehr SRM, nur noch das Rückenmark (neben dem Schädel). Dies führt zu einer weiteren Verringerung von SRM um etwa 28 kg je Rind über 30 Monate. In Addition zu der bereits berichteten Verringerung des Gewichts der Eingeweide würde sich damit das beseitigungspflichtige SRM von rund 250.000 Tonnen zu Anfang des Jahres auf 55.000 Tonnen reduzieren, wenn Deutschland ebenfalls den Status *mit vernachlässigbarem BSE-Risiko* erhält. Die Branche wird sich also auf eine umfassende Änderung der **Rohmaterialströme** hin zu Kategorien 2 und 3 vorbereiten müssen.

Die Entwicklung, europaweit die BSE-Restriktionen nach risikoorientierter Bewertung zurückzudrehen, wurde auch mit der Zuerkennung des Status *mit vernachlässigbarem BSE-Risiko* am **4. August 2015** für die Länder Tschechische Republik, Frankreich, Zypern, Liechtenstein und die Schweiz deutlich.

Auf der Jahrestagung der Verarbeitungsbetriebe Tierischer Nebenprodukte am **9. Oktober 2015** wurde in dem Vortrag der Unterabteilungsleiterin im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Karin Schwabenbauer, deutlich, dass die Chancen gut stehen, dass **Deutschland** 2016 ebenfalls dieser Status zugesprochen wird. Aus Sicht der Vieh- und Fleischwirtschaft ist dies zu begrüßen; die VTN werden sich auf die erwähnten Veränderungen der Rohmaterialströme einzustellen haben.

Die Folgen eines weiteren öffentlich intensiv diskutierten Ereignisses konnten ebenfalls abgemildert werden: Seit **12. November 2015** haben die Hersteller von tierischen Fetten nur noch alle 5.000 Tonnen auf **Dioxine und dioxinähnliche PCB** zu untersuchen, bis dahin alle 2.000 Tonnen. Im Zuge der Diskussion dieser Änderung konnten wir anhand unserer Datenbank nachweisen, dass 2013 und 2014 mehr als 70 Dioxinanalysen Werte aufwiesen, die nicht einmal die Hälfte des EU-Grenzwertes erreichten. Aus dem Grund ist die Erleichterung für die Branche zu begrüßen.

Für das Jahr **2016** wünschen wir uns, die BSE-Restriktionen konsequent weiter zu überprüfen und dabei auch politischen Mut zu zeigen. Die Entwicklung von BSE-Fällen in der EU hat gezeigt, dass die 2001 ohne wissenschaftliche Basis getroffenen Maßnahmen in ihrer Gesamtheit fachlich nicht notwendig waren. Es ist an der Zeit, auch die noch bestehenden **Verfütterungsbeschränkungen** zu hinterfragen. Über die bereits im Entwurfsstadium vorliegenden Optionen von Schweineprotein für die Geflügelfütterung und Geflügelprotein für die Schweinefütterung hinaus muss auch das totale Verfütterungsverbot tierischer Proteine aus Wiederkäuermaterial überdacht werden. Denn wo ist die Logik, wenn fertiges Heimtierfutter mit Wiederkäuerprotein in Drittländer ausgeführt werden darf, nicht aber Wiederkäuerprotein zur Herstellung von Heimtierfutter im Drittland?

Wir sagen Ihnen nun ein ganz herzliches **Dankeschön** für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2015, in dem wir erneut mit viel Freude für die Verarbeitungsbetriebe Tierischer Nebenprodukte tätig waren sowie mit Respekt und Umsicht versucht haben, Kontakte zu unseren Gesprächspartnern zu pflegen.

Wir wünschen allen Verbandsmitgliedern sowie unseren Geschäftspartnern, vor allem aus den Parlamenten und den Regierungen sowie der Wissenschaft, den Kollegenverbänden und allen anderen Institutionen ein **schönes und besinnliches Weihnachtsfest**, einen gelungenen Jahreswechsel und ein **erfolgreiches neues Jahr!**

(Harald Niemann)

(Susanne Würden)

(Alexandra Katzer)